

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 34

Artikel: Superrealisten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heureka

An einem heissen Sommertag schleuste ein Deutschschweizer Lehrer seine Klasse durch die Landesausstellung 1964 in Lausanne. Es war mühsam, immer wieder blieben Schüler an einem Glace- oder Getränkestand zurück oder wollten die Kühe eines Gebäudes nicht verlassen. Der Rückstand auf die Marsch-

Von Walter Ott

tabelle wuchs, der Magister sorgte sich um die einzuhaltenden Termine für das Mittagessen und die Rückfahrt. Er beschleunigte seine Ausführungen und trieb zur Eile. Aber als man bei Tinguelys Heureka ankam, war alles Ermahnungen vergeblich, fasziniert blieb die Klasse definitiv stehen und liess sich von den zwar sinnlosen, aber wunderbar spielerischen Geräuschen und Bewegungen gefangen nehmen. Da schrie der völlig entnervte Lehrer, Sinn und Zweck des Besuchs der Ausstellung pervertierend: «Laufe, laufe, nid luege!»



Well de Hälig Moritz de Landespatron ischt, iss zInnerrhode am zweiezwenzgeschte Hebschmoned all Fiitig. Amene derege Tag ischt de Jockebantöi uff Gääs usi e betzli i d Weetschafte go ommeöhöckle. Enn refermiete Osserrhoder ischt zomm Jockebantöi an Tisch hereghocked ond het gmeent: «De veteesrischt (sonderbarerweise) heed ehr Innerrhoder alewile Fiitig (Feiertag).» Do säät de Jockebantöi: «Jo wäascht, es ischt grad ase, i schlechte Zite heed meer waul de Wiil, ond i guete vemögemesch.»

Sebedoni

Ungleichungen

Im «Schweizerischen Beobachter» meldete sich eine Bäuerin zu Wort: «Aus meiner Erfahrung mit Tieren kann ich nur sagen: Tiere täuschen sich nie, Menschen fast immer.» Boris

Erlauscht von
Hansmax Schaub,
Ennenda

Witze zum österreichischen Weinskandal

«Wissen Sie was die Österreicher machen, wenn sie zur Polizeistunde das Gasthaus verlassen müssen?»
???

«Sie liegen unter ihre Autos und trinken weiter ...!



DENNER plant dem Vernehmen nach eine Weinaktion ganz besonderer Art: Wer zehn Flaschen österreichischer Wein kauft, bekommt dazu gratis ein paar Schneeketten ...!

Appell

Chumm, mis Hundeli!
Wo isch mi Fiffeli?
Mi Schnuggerli?
Mi Schätzeli?
Wo steckt das Baschtervieh?? pin

Gleichungen

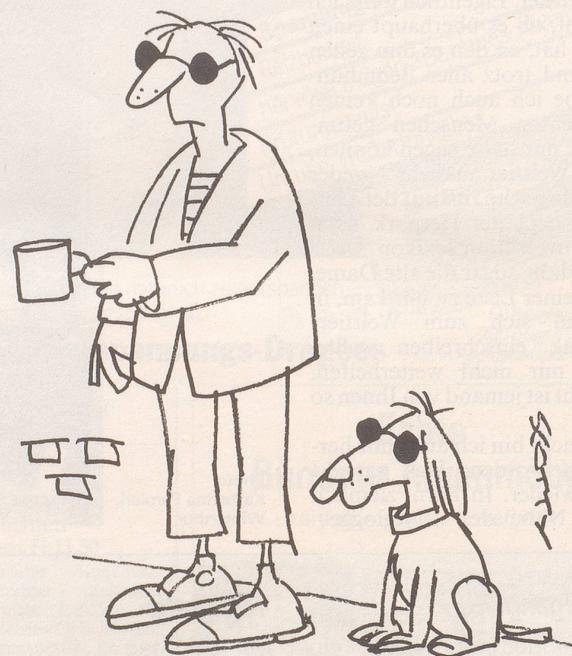
Ein Ehevermittlungsinstitut, das für seine Bemühungen 3000 Franken verlangt, motiviert diesen Betrag so: «Eine Polstergruppe kostet auch soviel. Soll man für sein Lebensglück weniger bezahlen?» Boris

Superrealisten

Emil Buck, Chef der Zürcher Drogenpolizei, in einem Bericht über seine Arbeit: «Und wenn wir in diesem Jahr hundert Drogentote haben, sagen die Leute hinter vorgehaltener Hand: «Nur ein toter Fixer ist ein billiger Fixer.»» fhz

Äther-Blüten

Im sonntäglichen Radio-Talk «Persönlich» sagte Marie-Therèse Gwerder: «E Hundeseel zergründe isch e Sach für sich...» Ohohr



Der Knopf

Ralph hat einen Knopf verloren, d.h., er hat ihn noch. Darum bringt er Mantel und Knopf zu Eveline. «Könntest Du mir bitte ...»

Eveline holt Nadel, Faden und Schere. Sie legt den Mantel auf den Tisch und schneidet ein Stück Faden ab, zirka fünfzig Zentimeter. Mit den Lippen befeuchtet sie das eine Ende, dann hält

Von Ted Stoll

sie die Nadel gegen das Licht und zieht den Faden durch das Ohr. Ralph schaut zu. Dort, wo der Knopf gesessen hat, schneidet Eveline sorgfältig die Fadenreste weg. Von hinten sticht sie durch das Futter, vorne spießt sie den Knopf auf und näht ihn an, drei Stiche links, drei Stiche rechts, etwas locker, nicht zu fest. Der Knopf muss einen «Hals» haben, das muss man wissen. Ralph nickt. Eins, zwei, drei ... Eveline umwickelt den Hals mit dem Fadenrest. Dann sticht sie noch einmal durch den Stoff und verknotet die Enden. «So, jetzt sitzt der Knopf! Begriffen?»

Zum Schluss nimmt Eveline die Schere und trennt den Knopf wieder ab. «So macht man das», sagt sie zu Ralph, «mach's jetzt selber!»